

Museum aktuell

Nr. 19

Juni 99

Einladung

zur Sommer-Tagung des Arbeitskreises
der Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.

am Samstag, den 26. Juni 1999,
in Hollfeld und Pottenstein

Tagesordnung:

10.00 Uhr Begrüßung am Parkplatz Marienplatz

Kleine Führung Oberstadt - Gangolfkirche - Oberes Tor

10.30 Uhr Besichtigung der Museumsscheune Fränkische Schweiz

12.15 Uhr Fußweg zur Unterstadt, gemeinsames Mittagessen im Gasthof Schrenker

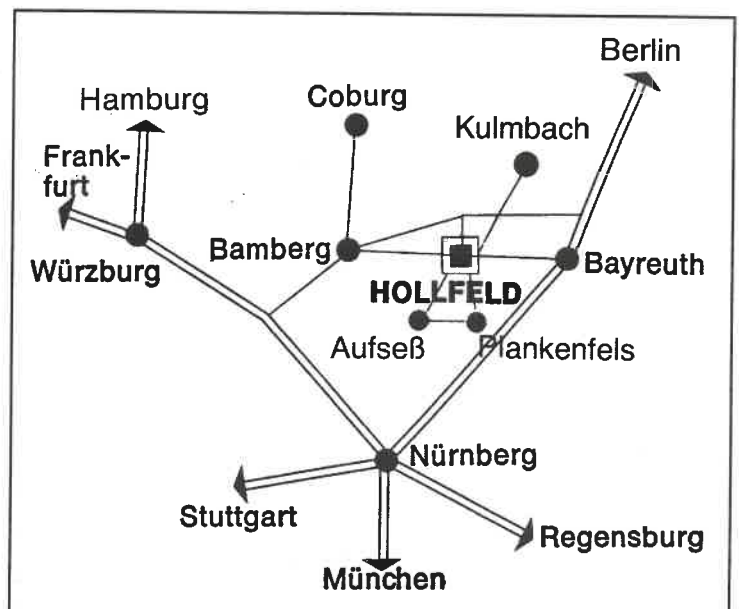
13.30 Uhr Besuch des Ateliers Ideenhaus in der Eiergasse - Bildhauer, Maler und
Initiator Wolfgang Pietschmann

15.00 Uhr Burg Pottenstein: Führung durch Fam. von Wintzingerode, die dort wohnt und
das Burgmuseum unterhält

ca. 17 Uhr Ende der Tagung

Wir freuen uns sehr, daß für das Vormittagsprogramm sich der Leiter der Museumsscheune Fränkische Schweiz zur Verfügung gestellt hat und auch das Programm in Hollfeld zusammenstellte. Das Museum ist seit einigen Monaten Mitglied in unserem Verein.

Mit freundlichen Grüßen



Protokoll der gemeinsamen Tagung des AK westmittelfränkischer Museen und des AK Museen Ostfranken-Oberpfalz am Samstag, den 20. März 1999

Die Begrüßung zu unserer Frühjahrstagung fand noch vor dem Museum statt, das in einem sehr schönen Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert untergebracht ist. Die Museumsleiterin Sabine Fack konnte über 40 Teilnehmer willkommen heißen, was nicht verwunderte, denn Zirndorf ist als Tagungsort für beide Vereine optimal gelegen.

Die anschließende Führung durch die Räumlichkeiten ging auf die beiden Hauptthemen des Museums ein: Geschichte und Entwicklung der Zirndorfer Blechspielzeugindustrie und Schicksal Zirndorfs während des Dreißigjährigen Krieges.



Die Leiterin des Zirndorfer Museums, Sabine Fack, erklärt die Geschichte der Blechspielzeug-Herstellung in Zirndorf.

Für die Spielzeugfans waren die fünf

Räume im Erdgeschoß äußerst interessant. Zirndorfs Spielwarenindustrie hatte ihren Anfang um 1840. Konrad Frauenschläger, von Beruf Gürtler, fertigte als erster Schlottern (Rassel). Immer mehr Betriebe stellten Spielzeug her, jetzt aber auch Spiel- und Spardosen, Kreisel, Blechtrompeten sowie Kinderherde und Blechgeschirr. Der überwiegende Teil des Spielzeugs (ca. 80 - 90 %) ging ins Ausland, ja bis nach Indien. Unter den Exporteuren waren viele Juden – Zirndorf besaß eine jüdische Gemeinde, die ehemalige Synagoge ist jetzt noch zu sehen –, die den Vertrieb übernahmen, Muster auf Messen präsentierten und so



Sie fand aufmerksame Zuhörer.

Kreisel, Blechtrompeten sowie Kinderherde und Blechgeschirr. Der überwiegende Teil des Spielzeugs (ca. 80 - 90 %) ging ins Ausland, ja bis nach Indien. Unter den Exporteuren waren viele Juden – Zirndorf besaß eine jüdische Gemeinde, die ehemalige Synagoge ist jetzt noch zu sehen –, die den Vertrieb übernahmen, Muster auf Messen präsentierten und so

den Verkauf förderten. Kleine Firmen, die sich den globalen Handel nicht leisten konnten, schickten ihre Kinder mit Handwägen auf den Weg. Gerade im Familienbereich wurde viel Heimarbeit geleistet. Um die Jahrhundertwende erhielt man aber für diese Arbeit nur 6 - 10 Pfennige Lohn für die Stunde. Schön aufgelistet ist im Museum, was ein Arbeiter damals für Lebensmittel bezahlen mußte: 6 Pf für ein Ei, 14 Pf für ein Brot, 5 Pf für 1 kg Kartoffeln. Jeden Tag, Montag bis Samstag, mußte man von 7 bis 21 Uhr arbeiten, und das für einen Hungerlohn von 8 - 10 Mark die Woche. Gelungen ist die „Rekonstruktion“ einer solchen Heimarbeiterwohnung. Aus Platzgründen wurde die Heimwerkstatt äußerst realistisch als Bühnenkulisse auf die Wand aufgemalt und vermittelt so einen guten Eindruck der Wohn- und Arbeitsverhältnisse damals. Natürlich gab es auch eine industrielle Fertigung in Metalldrückereien. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts fand dieser Übergang von der hand-



Im Raum mit der Darstellung Zirndorfs in der Zeit des 30jährigen Kriegs

werklichen Erzeugung zur maschinellen Produktion statt. Nach dem 2. Weltkrieg ging die Produktion zwar noch weiter – Zirndorf war nicht so zerstört wie Nürnberg –, aber Blech war Mangelware. Man stieg auf andere, neuere Materialien um, z. B. Plastik. Viele Firmen schafften aber in den 50er Jahren den Umstieg auf das neue Material nicht. Eine Firma stellt in Zirndorf sogar noch

Blechspielzeug her, das z.B. an der Museumskasse erhältlich ist.

Der Gang ins Obergeschoß führte in eine ganz andere Welt, von der Welt des Spiels in die Welt des Krieges. Die Räume dort oben sind dem Schicksal Zirndorfs während des 30jährigen Kriegs gewidmet. 1632 kam es nahe der Alten Veste – sie sollte unser Ziel am Nachmittag sein – zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Wallenstein und König Gustav II. Adolf von



Beim Mittagessen gab Kreisheimatpfleger Mahr die ersten Erklärungen zur Schlacht bei der Alten Veste im 30jährigen Krieg



Schweden. Vor allem das Diorama mit Zinnfiguren beeindruckte, man konnte gar nicht alle Details erfassen. In 20jähriger Arbeit war es von Friedrich Klaußner geschaffen worden. Interessant auch das Geländemodell, das die Gegend dieser Schlacht zeigt. Es stimmte ein auf den Nachmittag.

Zuerst aber fand im Gasthaus „Alte Veste“ das Mittagessen statt. Diese Zeit

Auf der Alten Veste

nützte man auch zu persönlichen Gesprächen, zu Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Noch in der Gaststätte hörten wir die ersten Erläuterungen von Kreisheimatpfleger Helmut Mahr, der vielen Tagungsteilnehmern noch von unserem Arbeitskreistreffen im April 95 in Roßtal als exzellenter Geschichtskenner bekannt war. Wir erfuhren, daß an der Stelle, an der wir gemütlich zu Mittag gegessen hatten, die früheren Versorgungsgebäude der „Burd den Berch“ standen, die 1306 der burggraf Friedrich IV. von Nürnberg erworben hatte. Aber schon 1388 wurde die Burg während des Städtekrieges zerstört. 1632 dürfte aber die unruhigste Zeit für diesen jetzt so anmutigen Platz gewesen sein: Im September 1632 tobte hier die Schlacht zwischen Gustav Adolf und Wallenstein.

Bei einem anschließenden Rundgang durch das Gelände konnte Kreisheimatpfleger Mahr das damalige Geschehen in uns so richtig lebendig machen. Es wäre übertrieben, die Daten der einzelnen Angriffe zu nennen – es gibt Literatur darüber –, vielmehr die Detailausführungen waren es, die diese Führung so



interessant machten: Die Steilheit des Geländes, die Länge des Ladevorgangs der Musketen (ein Soldat konnte in 5 Minuten nur 2 Schuß abgeben), dann die Gefährlichkeit des Wundstarrkramps, der mehr Menschenleben forderte als die direkten Verwundungen. Der 30jährige Krieg, ein Krieg, der die Zivilbevölkerung mehr traf als das Militär. Die großen Feldherrn waren Kriegsunternehmer, die am Kampfgeschehen verdienten.

Daß späteres Kriegsgeschehen auch hart war für die Bevölkerung, erfuhren wir dann auf dem Aussichtsturm, der Alten „Veste“, dessen Vorgängerbau (von Heideloff) 1838 fertiggestellt wurde. Er war im 2. Weltkrieg Flak-Leitstelle West und dadurch Sperrgebiet. Ihre Aufgabe war, die Flugzeuge der Alliierten, die meist von Westen kamen, „abzufangen“. Die Amerikaner sprengten im April 45 den Turm. 1980 entstand der neue Turm, und er bot den Tagungsteilnehmern den Blick über eine friedliche Landschaft.

Die beiden Vorsitzenden, Prof. Dr. Konrad Bedal und Georg Schultheiß, waren mit dem Verlauf der Tagung sehr zufrieden und bedankten sich bei der Museumsleiterin Sabine Fack für die ausgezeichnete Organisation und die sehr aufschlußreiche Führung durch das Museum. Der Dank galt natürlich auch Kreisheimatpfleger Helmut Mahr, der sehr anschaulich die Ereignisse von 1632 aufleben hatte lassen.

Georg Schultheiß

Und weil noch etwas Platz übrig ist, hier noch einige Infos über Hollfeld (aus einem Ortsprospekt:

Die Stadt entstand aus einer frühmittelalterlichen Burganlage auf dem Bergsporn. Das mittelalterliche Gepräge hat sich fast unverfälscht erhalten: Um den Marienplatz gruppieren sich die Gangolfskirche, das „Alte Rathaus“ und das Wittauerhaus mit malerischem Fachwerk. Sehenswert sind die spätbarocke Pfarrkirche mit Rokoko-Ausstattung, der alte Ziehbrunnen am Pfarrhof, die Fischmühle, das Bartholomäusspital von 1664 und die Wallfahrtskirche St. Salvator, die 1704 von Dientzenhofer erbaut und reich ausgestattet wurde.

Alles werden wir wohl nicht sehen können bei der Tagung, aber es erwartet uns ein geschichtsträchtiger Ort!

Der Termin für unsere nächste Tagung mit Jahreshauptversammlung steht fest:

Wir treffen uns am
Samstag, den 16. Oktober 99,
in Bamberg im Museum „Historische Bürowelt“ von Herrn Kutz.

Neue Mitglieder

Wir können zwei neue Mitglieder begrüßen:

1. Der Museums- und Geschichtsverein für das Heimatmuseum Schnaittach
2. Der Heimat- und Museumsverein Pommelsbrunn

Das Schnaittacher Heimatmuseum ist uns von unserem Treffen im letzten Sommer her in unfertigem Zustand bekannt. Vielleicht könnte der eine oder andere den Besuch der beiden Museen verbinden!

Museum Burgthann

Sonderausstellung: „Kaffeeduft und Muckefuck“

Museum im Amtshausschüpfla Frauenaurach

15.9.99, 11 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Immer besser - immer leichter; wie waren sie einst, die Haushaltsgeister?“, geöffnet von 14 - 17 Uhr, außerdem 25. - 27.9. und 31.10.99, jeweils von 14 - 17 Uhr

Museum „Natur und Mensch“ Greiding

17.7.-12.9.99: Sonderausstellung „Im Reich der Dunkelheit“, eine Wanderausstellung des Verbands der deutschen Höhlenforscher

Stadtarchiv Lauf

bis 30.10.99: Stadtarchiv: Die Flur und ihre Grenzen - Vermessung und Grenzzeichen in Lauf und Umgebung

bis 7.9.99: Vitrinen im alten Rathaus: 300 Jahre Barockisierung der Johanniskirche

bis Ende September jeden Mittwoch öffentliche Stadtführung, Beginn: 14.30 Uhr am Hersbrucker Tor

Museum der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) Nürnberg

bis 7.11.99: „Menschenopfer“ Diese sind seit Jahrtausenden bekannt und bilden einen wesentlichen Bestandteil menschlicher Kultur und zeugen von Glaubens- und Jenseitsvorstellungen

Garnisonmuseum Nürnberg

10.7., 14.8. jeweils um 10 und 13.30 Uhr Führungen zum Kennenlernen des Museums

18.7.99 von 10 - 17 Uhr: Museumsfest mit hist. Militärfahrzeugen, Bundeswehr-Modenschau, Bürgerwehr-Exerzieren

Museumshof Roßtal

bis Ende November: Sonderausstellung: Bilder aus Großmutter's Stube - Patendank, Haussegnen, Wandsprüche, Erinnerungsbilder, Eglomisé (Hinterglasbilder), geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 14 - 17 Uhr und am 15.8. (Kirchweih) von 10 - 19 Uhr,

19.9.99: 10 - 18 Uhr: Museumsfest

Städtisches Museum Zirndorf

bis 25.7.99: Dieses Baumes Blatt, Faszination Ginkgo

Termin:

Redaktionsschluß für die nächste Nummer,

d.h. für Ihre Beiträge für Museum aktuell Nr. 20, ist Mitte September 99.

Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.

Redaktion: Georg Schultheiß
Am Offenbrunn 47
91180 Heideck

Tel. und Fax 09177/271
schultheiss-heideck@t-online.de